

In Kirchzarten regt sich Protest gegen sogenannte "Spaziergänge"



Von Kathrin Blum
So, 23. Januar 2022 um 20:00 Uhr
Kirchzarten | 3

BZ-Plus | Immer mehr Kirchzartener Bürger beschwerten sich über die Demonstrationen sogenannter Querdenker. Mit dem Thema hat sich nun auch der Gemeinderat auseinandergesetzt.



Statt Waren zeigt dieses Kirchzartener Schaufenster Kritik an den Corona-Maßnahmen. Foto: Kathrin Blum

Sieben Montage in Folge haben sich Gegner der Corona-Maßnahmen in Kirchzarten inzwischen zu sogenannten Spaziergängen getroffen. Mit steigender Teilnehmerzahl – die Polizei zählte zuletzt rund 300 – werden auch Stimmen im Ort lauter, die fordern, den Demonstrationen Einhalt zu gebieten. Damit setzte sich der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung auseinander.

Bei ihren Kundgebungen schimpfen die als Querdenker bezeichneten Maßnahmengegner über ihrer Meinung nach von der Pharmaindustrie gekaufte Politiker und Medien und sprechen sich gegen die Diskriminierung von Ungeimpften aus. In Kirchzarten waren die als Spaziergänge bezeichneten Demonstrationen der Polizei zufolge bislang immer friedlich. Trotzdem nimmt die Kritik an diesen Veranstaltungen im Ort zu, wie Barbara Schweier in Vertretung des erkrankten Bürgermeisters Andreas Hall erläuterte.

Klagen von Anwohnern und Geschäftsleuten

"Wir bekommen immer mehr Beschwerden, vor allem von Gewerbetreibenden in der Fußgängerzone und Anwohnern", informierte Ordnungsamtsleiter Walter Arndt. "Viele stellen die Frage, ob es denn sein müsse, dass die jeden Montag demonstrieren und die Gemeinde das untersagen könne." Doch das sei nicht so einfach. "Zum Inhalt dieser Spaziergänge geht die Gemeinde sicherlich nicht konform", betonte Arndt. Die dort kundgetanen Meinungen seien teils sehr abstrus.

Die Gemeinde habe nicht im Sinn, diese Veranstaltungen zu fördern oder begünstigen. Aber sie könne sie eben auch nicht verbieten. "Da greift das Demonstrationsrecht." Es sei rechtlich erlaubt, seine Meinung öffentlich kundzutun und sich zu versammeln, vorausgesetzt, die im Versammlungsgesetz festgeschriebenen Regeln würden eingehalten. Diese geben Arndt zufolge vor, dass eine Versammlung mindestens 48 Stunden zuvor bei der Versammlungsbehörde, in diesem Fall dem Landratsamt, angemeldet werden muss. "Polizei und Gemeinde können dazu dann Stellung nehmen", erklärte Arndt. Das Landratsamt entscheide anschließend über die Auflagen, beispielsweise, wie viele Ordner die Versammlungsleiter bereitstellen müssen oder ob Maskenpflicht besteht. Da die Auflagen bislang immer einhalten worden seien von der organisierenden Gruppe "Dreisamtal verbinde dich", gebe es rein rechtlich nichts zu beanstanden.

"Das Versammlungsrecht ist deutlich gewichtiger als private Interessen Einzelner."

*Ordnungsamtsleiter
Walter Arndt*

Klagen von Anwohnern und Geschäftsleuten seien verständlich, aber eben nicht ausreichend, um die Versammlungen zu verbieten. "Das Versammlungsrecht ist deutlich gewichtiger als private Interessen Einzelner." Die Gemeinde habe keine Handhabe. Arndt schätzt, dass etwa zwei Drittel der Teilnehmer – die Zahl wuchs von rund 35 Anfang Dezember auf bis zu 300 Mitte Januar – tatsächlich Dreisamtäler sind. Danach hatte Joscha Brandhorst (Grüne) gefragt.

Zahl der Teilnehmer stieg von 35 auf 300

"Die Gemeinde kann nichts machen, aber wir als Rat können geschlossen ein Statement abgeben, dass wir die Demonstrationen nicht gut finden", appellierte Susanne Vogler (SÖW) an ihre Ratskollegen. Manfred Kaufmehl (Freie Wähler) fragte nach, ob die Möglichkeit besteht, die Demonstrationen zeitlich einzugrenzen, damit der Betrieb der Händler nicht derart gestört werde. Ulrich Martin Drescher (Grüne) schlug vor, den Teilnehmern einen anderen Ort zuzuweisen. Arndt sieht die Chancen für beides – andere Zeit und anderer Ort – für gering an.

Brandhorst warf ein, "dass wir die Gruppe nicht bitten sollten, unsichtbar zu werden". Weil sie dann argumentiere, "dass wir in einer Diktatur leben und alles von oben gesteuert wird". Damit würde man das Feuer nur weiter anfachen. Die Versammlungsfreiheit sei ein Grundrecht, auch wenn man anderer Meinung sei. Wichtig fände er hingegen eine klare Haltung der Bürgerschaft. "Wir sind die Mehrheit und wir sind solidarisch."

"Gegen diesen Unsinn und Schwachsinn müssen wir ein Zeichen setzen."

Martin Götz (CDU)

Drescher appellierte, den Grundsatz der Versammlungsfreiheit hochzuhalten. Eine wehrhafte Demokratie könne so etwas ertragen. Auf der anderen Seite könne die Gemeinde ihre Haltung durch Impftermine zeigen.

Martin Götz (CDU) betonte ebenfalls, dass das Versammlungsrecht eines der höchsten Güter der Demokratie sei und die Hürden, es einzuschränken, zu Recht hoch seien. "Ich denke, dass unsere Demokratie, unsere Gesellschaft stark ist." Selbst wenn alle 300 Versammlungsteilnehmer aus dem Dreisamtal kämen, sei das doch im Verhältnis zu 15.000 Einwohnern nur eine kleine Zahl. Eine laute, ja. "Aber das müssen wir hinnehmen, unsere Gesellschaft muss Meinungsvielfalt aushalten können." Ihn erschrecke, so Götz, der Inhalt der Veranstaltungen. "Gegen diesen Unsinn und Schwachsinn müssen wir ein Zeichen setzen." Ein gemeinsames Votum des Rats, wie von Vogler vorgeschlagen, befürworte er.

Harald Schauenberg (Freie Wähler) räumte ein, bislang weder Teilnehmer noch Zuschauer gewesen zu sein. Grundsätzlich hielten die Freien Wähler die Demonstrationsfreiheit für ein so hohes Gut, "dass wir nicht die geringste Möglichkeit sehen, da etwas zu machen". Viele Demos in der Vergangenheit seien wesentlich militanter gewesen, etwa jene gegen Atomkraft, "worüber man auch unterschiedlicher Meinung sein kann". Dagegen seien die "Kerzenspaziergänge", wie sie die Veranstalter in Kirchzarten nennen, harmlos. Man dürfe sie nicht überbewerten. Ohnehin bedeute nicht, dass bei 300

Teilnehmern 300 Menschen einer Meinung seien.

Die Verwaltung klärt, ob es eine Vorlage geben soll

"Es bringt nichts, wenn wir gegen diesen Schwachsinn, der da teilweise verzapft wird, angehen."

Peter Meybrunn (SPD)

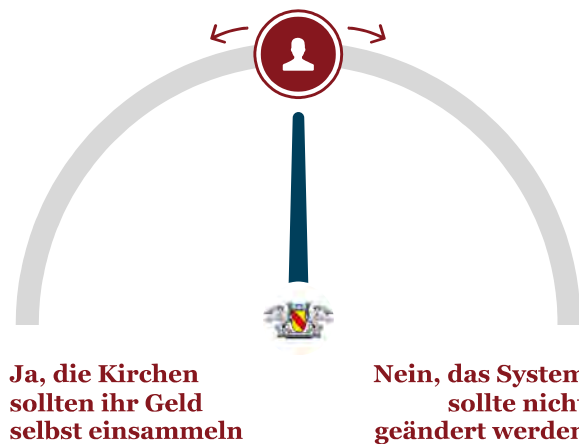
"Es bringt nichts, wenn wir gegen diesen Schwachsinn, der da teilweise verzapft wird, angehen", sagte Peter Meybrunn (SPD). Es würde mehr bewirken, diesen Veranstaltungen weniger Aufmerksamkeit zu schenken. Ignoriere man sie, liefen sie ins Leere. Es müsse alles dafür getan werden, um die Verbreitung des Virus einzudämmen. Widerspruch und Meinungsvielfalt seien untrennbar mit einer Demokratie verbunden, das Demonstrationsrecht ein hohes Gut. Wer bei solchen Veranstaltungen die Regeln nicht einhalte und damit riskiere, dass die Pandemie vermeidbare Opfer fordert, überschreite allerdings die Grenzen der freien

Meinungsäußerung und Demonstrationsfreiheit.

Vogler forderte, dass die leise Mehrheit lauter wird, "dass wir uns ganz klar gegen diesen Unsinn positionieren". Vor allem auch zum Schutze der Kinder. Es sei an der Zeit, auch mal Contra zu geben. "Ob wir da was vorlegen, wird die Verwaltung noch diskutieren", schloss Bürgermeisterstellvertreterin Schweier die Diskussion.

LIVE ABSTIMMUNG ● 5.228 MAL ABGESTIMMT

Sollte die Kirchensteuer abgeschafft werden?



Badische  Zeitung

OPINARY. 

Ressort: **Kirchzarten**

Zum Artikel aus der gedruckten BZ vom Mo, 24. Januar 2022:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: [PDF-Version herunterladen](#)

» Webversion dieses Zeitungsartikels: [Gegen "Spaziergänge" regt sich Protest](#)

Kommentare (3)



Ihr Kommentarprofil ist gelöscht. Bitte wenden Sie sich an unser Moderatorenteam: community@badische-zeitung.de.

Bernd Engesser

🗨 605 seit 22. Jul 2012

Die "Spaziergänger" in Kirchzarten sind überwiegend Esoteriker. Esoterik ist "Denken ohne Gehirn". Das erklärt doch alles!

23. Jan 2022 - 22:00 Uhr

Melden

Stephan Flad

🗨 1916 seit 9. Apr 2020

Herr Engesser, so hart würde ich nicht urteilen. Gehirne sind überall vorhanden. Deren Nutzung allerdings ist sicher unterschiedlich sinnhaft.

23. Jan 2022 - 22:35 Uhr

Melden

Günter Stein

🗨 762 seit 31. Aug 2009

Harald Schauenberg (FW): "Viele Demos in der Vergangenheit seien wesentlich militanter gewesen, etwa jene gegen Atomkraft." so wie sich Ihr Einwurf anhört, waren Sie in den letzten Jahren bei keiner Anti-Atomkraft-Demo dabei - also Fake-Schrott. Hauptsache was gschwätzt.

Ich war meistens dabei. Vor allem bei Demos gegen den maroden Ofen in Fessenheim. Mir sind absolut keine Gewalttätigkeiten hierüber bekannt und ich habe auch keine mitbekommen. Ganz im Gegenteil - hibbe wie dribbe. Und wenn Sie auf Wyhl ansprechen sollten: Da gibt es eine gute Dokumentation im SWR darüber. Da werden Ihre Unklarheiten ordentlich ausgeräumt.

Zu den Corona-Gegnern ist zu sagen, dass wohl die meisten einfach dekadent sind. Jammern auf dem höchsten Niveau. Wieviel Menschen (vor allen Dingen Kinder) verhungern auf der Welt? Interessiert keine Sau.

Aufrüstung in ungeahnten Höhen? Pfff, wen interessiert. Es muss ja gegen die "Corona-Diktatur" gemotzt werden. Meine mittlerweile verstorbene Mutter (geb. 1929), hat mich letztes Jahr gefragt, ob diese Schwätzer kein Geschichtsbewußtsein haben.

24. Jan 2022 - 10:36 Uhr

Melden
